

# Hausgottesdienst für den 11. Sonntag im Jahreskreis

*Liebe Schwestern und Brüder,*

*Jesus hatte Mitleid mit den Menschen. Er steht nicht außen vor, steht nicht unbeteiligt neben dran. Er ist Mitten im Leid, mittendrin. Jesus gibt die Zusage: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18,20) Dabei brauchen wir nicht nur an Gottesdienste denken, sondern Jesu Verheißung gilt jeder Situation, in der zwei oder mehr Christen im Heiligen Geist, in der Liebe Christi vereint sind. Mit Jesus „in der Mitte“ zu leben bedeute, schon jetzt am Reich Gottes für die gesamte Menschheit mitzuarbeiten, „Arbeiter in seiner Ernte“ zu sein.*

*So wünsche ich Ihnen allen einen schönen Sonntag. Ihr Pfr. Martin Eltermann*

## **Eröffnung**

*Wir versammeln uns (bin ich alleine: sammle ich mich), zünden eine Kerze an und machen das **Kreuzzeichen***

**„Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“**

**Eröffnungslied:** GL 272 Zeige uns Herr deine Allmacht und Güte...

oder

GL 481 Sonne der Gerechtigkeit...

## **Kyrie**

Herr Jesus Christus, du Hoffnung der Armen und Kranken ...Herr, erbarme dich.

Du bringst uns die frohe Botschaft... Christus, erbarme dich.

Du hast Mitleid mit uns Menschen...Herr, erbarme dich.

oder GL 163,1

## **Gloria**

*Ich/wir preisen Gott für seine Werke.*

GL 726 Ehre sei Gott in der Höh, ... oder GL 167 Dir Gott im Himmel Preis und Ehre

## **Tagesgebet**

Gott, du unsere Hoffnung und unsere Kraft, ohne dich vermögen wir nichts. Steh uns mit deiner Gnade bei, damit wir denken, reden und tun was dir gefällt. Darum bitten wir durch Jesus Christus. Amen

## **Das Evangelium**

*Ich/wir lesen das Evangelium (MT 9, 36 – 10, 8)*

### **Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.**

In jener Zeit, als Jesus die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben. Da sagte er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden! Dann rief er seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben und alle Krankheiten und Leiden zu heilen. Die Namen der zwölf Apostel sind: an erster Stelle Simon, genannt Petrus, und sein Bruder Andreas, dann Jakobus, der Sohn des Zebedäus, und sein Bruder Johannes, Philíppus und Bartholomäus, Thomas und Matthäus, der Zöllner, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Thaddäus, Simon Kananäus und Judas Iskariot, der ihn ausgeliefert hat. Diese Zwölf sandte Jesus aus und gebot ihnen: Geht nicht den Weg zu den Heiden und betretet keine Stadt der Samariter, sondern geht zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel! Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe! Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.

### **Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. Lob sei dir, Christus.**

#### **Betrachtung zum Evangelium**

Die frohe Botschaft, die Jesus verkündigte, lässt sich mit den vier Worten aus dem heutigen Sonntagsevangelium zusammenfassen:

„Das Himmelreich ist nahe!“

Doch was bedeutet dieser Ausdruck? Das „Himmelreich“ oder auch das „Reich Gottes“, ist nicht so beschaffen, wie die anderen Reiche unserer Erde, die wir kennen; wie z.B. das Römische Reich oder das Byzantinische Reich. Diese Reiche entstehen, haben ihre Blütezeit und vergehen wieder. Nicht so das Himmelreich, es ist weder auf einen bestimmten Raum noch auf eine bestimmte Zeit begrenzt. Sondern Jesus offenbart uns damit, dass Gott es ist, der herrscht, dass Gott der Herr ist, und dass seine Herrschaft ebenso wirklich, wenn nicht sogar noch viel wirklicher ist, als all die anderen Reiche der Weltzeit.

Wir kennen heutzutage noch viele andere Reiche, die nicht durch politische Grenzen beschreiben werden. Da ist das Internet das neue Süchte hervorbringt, wie Spielsucht und Pornosucht. Da ist die Herrschaft der TV-Medien die zur Abstumpfung des Gewissens und zur Verdummung beitragen, durch ständig neue Tabubrüche. Da sind die sozialen Netzwerke, die Gut und Böse, Richtig und Falsch, Wahrheit und Lüge nach Belieben miteinander vertauschen.

Der Mensch bleibt bei all dem immer derselbe. Er ist immer auf der Suche nach Orientierung und Wegweisung. Zu allen Zeiten der Menschheitsgeschichte hat er sich die Fragen gestellt: Welchen Sinn hat mein Leben? Wo finde ich ein festes Fundament? Wo finden ich Geborgenheit? ...und...Worauf läuft letzten Endes alles hinaus?

Das „Reich Gottes“, das „Himmelreich“ gibt auf diese Fragen eine Antwort.

„Das das Himmelreich ist nahe!“

Das Neue an der Botschaft Christi besteht darin, dass Gott in Ihm nahe-gekommen ist, dass Gott selbst unter den Menschen herrscht. Die Wunder, Heilungen und Dämonenaustreibungen, die Jesus vollbringt, beweisen diese neue Herrschaft. Und Jesus überträgt die damit verbundene Vollmacht auf seinen Jüngern. Gott herrscht in der Welt durch seinen menschengewordenen Sohn, in der Kraft des Heiligen Geistes. Wohin Jesus kommt, wohin seine Jünger kommen, dort bringt der Heilige Geist neues Leben, und die Menschen werden von den Krankheiten des Leibes und des Geistes geheilt. Das Himmelreich, die Herrschaft Gottes zeigt sich also im Heil werden des Menschen mit Leib und Seele. Damit zeigt uns Jesus das Angesicht Gottes. Er offenbart uns den Gott in unserer Mitte, den nahen Gott, voller Mitleid für jeden Menschen. Das Himmelreich ist somit das wahre Leben, das den Tod überwindet, das Licht der Wahrheit, das das Dunkel der Abstumpfung und der Lüge vertreibt.

Wo zwei oder drei Christen sich vereinen im Heiligen Geit, in der Liebe Christi, wird das „Himmelreich“ gegenwärtig, wird Ort und die Zeit „Reich Gottes“. Christus wird sichtbar. Das ist der eigentliche Schatz, der Reichtum der Kirche, wie Papst Paul VI. betont:

„Wenn wir vereint sind, ist Jesus unter uns. Und darauf kommt es an. Das ist wertvoller als jeder andere Schatz, den unser Herz besitzen kann: wertvoller als die Mutter, der Vater, die Geschwister, die Kinder. Er ist wertvoller als das Haus, die Arbeit, und der Besitz, wertvoller als die Kunstwerke einer großen Stadt wie Rom. Jesus in unserer Mitte ist wertvoller als die herrlichen Monumente, die prunkvollen Mausoleen, als alle Pracht des Vatikans: wertvoller als unsere Seele!“

Christi Gegenwart, in der Mitte von zwei oder drei Christen, ist: Himmelreich, ist der Reichtum der Kirche.

## **Credo**

Ich/wir beten das Glaubensbekenntnis GL 3,4 oder singen GL 180 Credo in unum Deum

## **Fürbitten**

Gott kennt all unsere Sorgen und Nöte und nimmt sich ihrer an, wenn wir in Demut zu ihm kommen. Voll Zuversicht bitten wir um seinen Beistand:

Für die Bischöfe, Priester und Diakone, um eine glaubwürdige Verkündigung der Botschaft Jesu Christi.

*Du Gott des Lebens... Wir bitten dich, erhöre uns.*

Für uns selbst, dass wir mutig Zeugnis von unserem Glauben ablegen.

Für Menschen in Angst und Verunsicherung, um Orientierung und Wegweisung durch deinen guten Geist.

Für Menschen, die von Krankheit und Leid niedergedrückt sind, um Heilung und Genesung.

Für unsere Verstobenen, um die wir trauern: um das ewige Leben, und um Trost für uns, wenn wir uns verlassen fühlen.

All unser Beten nehmen wir hinein in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat: **Vater unser im Himmel...**

**Segensbitte** *Wir beschließen den Hausgottesdienst mit der Segensbitte:*(nach Num 6,24-26)

Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Der Herr wende sein Angesicht uns zu und schenke uns Heil. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

*Zum Abschluss singen wir* GL 468 Gott gab uns Atem oder GL 458 Selig seid ihr.